

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Bildwissenschaft

#### EINFÜHRUNG

- 10-4** *Ordnungen der Bilder* : eine Einführung in die Bildwissenschaft / Martin Schulz. - 2., überarb. und erw. Ausg. - München ; Paderborn : Fink, 2009. - 221 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7705-4206-2 : EUR 29.90  
[#0842]

Nach der 2005 erschienenen Erstauflage des Buches zur Bildwissenschaft bietet die nunmehr zweite Auflage eine erweiterte und überarbeitete Version des Buches. Es wurde neuere Literatur angegeben und eingearbeitet sowie auch der Text einer Überarbeitung unterzogen. Des Weiteren wurden Bilder eingefügt, die im Text angesprochen werden – also eine eindeutige Verbesserung, die dem Buch zweifellos guttut. Dies entspricht auch dem Ansatz des Buches, das weder Bilder noch Sprache per se privilegieren möchte. Ausgehend von einer „kritischen Darstellung bestehender Ansätze“ geht es dem Verfasser, der in Karlsruhe Kunstwissenschaft und Medientheorie lehrt, darum, „die Möglichkeiten eines synthetischen Verständnisses für die Kultur der Bilder aufzuzeigen, das demjenigen für die Sprache nicht unterliegt, sondern sich von diesem unterscheidet“ (S. 14). Es geht also um eine Ikonologie im Gefolge von Entwicklungen unterschiedlicher Art, die mit den Namen W. J. Thomas Mitchell (*pictorial turn*) und Gottfried Boehm (*iconic turn*) verbunden sind (S. 16). Beide sogenannten *turns* sind als Formen der Kritik an der Vorherrschaft der sprachanalytischen Philosophie zu verstehen, die dem Eigensinn der Bilder Anerkennung verschaffen möchten. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt insofern bemerkenswert, als sie die hyperbolischen Versuche, Kultur nur als „Text“ zu lesen, ergänzt durch die wichtige Metapher der Sichtbarkeit oder der Bildlichkeit der Welt (ebd.). Das Buch von Schulz versteht sich nicht als Lehrbuch, auch wenn es eine Einführung und Orientierung für Fachwissenschaftler verschiedener Disziplinen bieten möchte, sondern als „Beitrag zu einer transdisziplinären Bildwissenschaft“ (S. 25).

Keine neue Disziplin oder gar Superdisziplin, die als Fach an den Universitäten verankert werden müßte, sieht dementsprechend Schulz in der Bildwissenschaft, sondern ein transdisziplinäres Projekt am Leitfaden der drei Begriffe Bild, Medium und Körper, an dem verschiedene Disziplinen teilnehmen müssen – was sinnvoll und nachvollziehbar erscheint, aber vielleicht doch in manchen Punkten an Grenzen stoßen wird, etwa wenn es um institutionalisierte Forschungsvorhaben geht. Da mag dann eine disziplinäre Verankerung durchaus sinnvoll sein. Keine Betrachtungsweise soll daher ausgeschlossen werden. Vielmehr sollen „anthropologische, historische, politische, soziale, systematische und fachliche Zusammenhänge“ aufge-

zeigt werden, aber auch die trotz der angeblichen Angleichung durch die Globalisierung „tiefen kulturellen Differenzen“ (S. 9). Daher ist sein Buch eine Einführung in die Bildwissenschaft, die sich an alle jene Wissenschaftler wendet, die in ihrem Bereich auch Bilder zum Gegenstand der wissenschaftlichen Analyse machen (müssen). Schulz bietet eine insgesamt knappe und konzentrierte Darstellung, die sich bewußt gegen ein voluminöseres Werk entschieden hat. Daraus resultieren bestimmte Ungleichgewichte und Verkürzungen, die man aber gern in Kauf nimmt. Denn einerseits bietet Schulz viele Fußnoten, denen man weiterführende Hinweise entnehmen kann, andererseits wird es nicht verkehrt sein, noch das eine oder andere einführende Werk zur Bildwissenschaft hinzuzuziehen.<sup>1</sup>

Das handliche, auch vom Layout her ansprechende Buch verdient viele Leser. Angesichts des Umstandes, daß wir in einer „Zeit des beschleunigten, sich rasch ausbreitenden und verwertenden Diskurses“ leben, könne, so Schulz, auch diese neue Ausgabe nur einen „bestimmten Status quo“ repräsentieren. So wird man für die nächste Auflage ein Register des anregenden Buches anmahnen dürfen.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

---

<sup>1</sup> Siehe z. B. **Einführung in die Bildwissenschaft** / Gustav Frank und Barbara Lange. – Darmstadt : WBG, 2010. Dieses Buch hat den Vorteil, daß es ein Sachregister und ein Personenregister hat und außerdem eine annotierte Übersicht bietet für eine *Basisbibliothek Bildwissenschaft* (S. 133 - 135).